

## OSTERN 2020



Wenn aus den Weltenweiten  
Die Sonne spricht zum Menschensinn  
Und Freude aus den Seelentiefen  
Dem Licht sich eint im Schauen,  
Dann ziehen aus der Selbstheit Hülle  
Gedanken in die Raumesfernen  
Und binden dumpf  
Des Menschen Wesen an des Geistes Sein.

Liebe Eltern und Freunde unseres Kindergartens,

in dieser unwirklichen Zeit ist es schwer, die richtigen Worte für einen Rundbrief zu finden...

Jeder steckt gerade auf seine ganz eigene Art und Weise in einer Krise. Die einen vielleicht mehr innerlich, die anderen existenziell und wieder andere mit ihren Kindern- sei es durch die schulische Begleitung oder auch durch das Umsichhaben und der Bedürfnisse gerecht zu werden der kleineren Kinder.

Aber wie alles im Leben wird auch das hier seinen höheren Sinn haben und uns alle unwillkürlich weiter bringen und uns daran wachsen und entwickeln lassen.

Ich wünsche uns allen, dass wir gerade jetzt den Blick nicht verlieren für die schönen Dinge, denn auch das hilft uns gesund zu bleiben.

In diesem Sinne Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest und gute Kraft und Gesundheit.

Viel Freude beim Lesen unseres Rundbriefes!

Kerstin Ross

## Wasser ist zum Waschen da falleri und fallera



Auch zum Zähneputzen kann man es benutzen

Wasser ist zum waschen da falleri und fallera  
Auch die Feuerwehr benötigt Wasser sehr!!

So hat die Sonneneigruppe täglich das Händewaschen mit den Kindern zelebriert und mit dem Liedchen ganz nebenbei erreicht, dass die Kinder 20-30 Sekunden ihre Hände waschen :-)

Und dann war am 16. März plötzlich der Kindergarten leer



Das war der traurige Anblick an besagtem Montag. Nur ein paar wenige Kinder waren noch in die Gruppen gekommen und, wie man sehen kann, waren sie genauso überfordert mit dieser Situation wie wir.

Zum Glück gibt es noch ein paar Berichte aus der Zeit davor, so wie wir alle das Leben und den Trubel im Kindergarten gewohnt sind...

## Vorschulkindarbeiten

Jedes Jahr im September kommen die zukünftigen Vorschulkinder voller Vorfreude in den Kindergarten und fragen, wann sie denn endlich ihren Webrahmen beginnen dürfen. Mit viel Freude und Feuereifer beginnen sie, und besonders zu Beginn wächst das Webstück so schnell, dass besonders die Kinder meinen, das müsste doch zu schaffen sein, ihn am gleichen Tag fertig zu stellen.

Dann kommt die Zeit, in der sie jeden Tag mindestens einen Faden (so lange wie der eigene Arm) weben sollten, da kann die Zeit schon lange werden. Und irgendwann ist es endlich soweit und der fertige „Teppich“ wird abgespannt. Wie stolz sind sie dann und die Freude ist riesengroß.

Nun kommt die spannende Frage, wie geht es weiter. Manche möchten eine Tasche, ein Kissen, manche eine Maus und wieder andere ein Segelschiff (den Teppich als Segel).



Für das Segelschiff bedarf es erst einer genauen Zeichnung, wie denn das zukünftige Schiff auszusehen hat, mit Mast, Rehling, Anker, Ausguck und Strickleiter. Oder wie in diesem Jahr, gab es auch ein Motorboot, den Teppich als Sonnenschutz.

Täglich wird nun gleich zu Beginn des Morgens am Werkstück geschafft, und besonders anzumerken, in diesem Kindergartenjahr, mit solch einem Eifer, dass jetzt schon alle fertig sind.

So tolle Kinder können wir guten Mutes in die Schule entlassen!!!

Andrea Böhner-Schmidt

## Eurythmie

Ich freue mich, denn heute ist Freitag – Eurythmietag im Kindergarten. Doch wie an den anderen Tagen beginnen wir mit dem Freispiel.

Es bilden sich überall Kindergrüppchen – im Anbau beim Hausbau und Herstellen von Holzarbeiten mit Säge, Feile, Nägeln und Hammer.



Am Tisch mit den fast fertigen Handarbeiten der Vorschulkinder, im Puppenhaus wird bereits der Frühstückstisch gedeckt und um Rosinen gebeten, während einige Kinder mit den Puppenwägen zum Campingurlaub aufbrechen. Auf dem freien Platz finden sich die Holztiere ein, die mit Klötzen, Tüchern und Bändern versehen werden. Manchmal muss ein Streit geschlichtet werden, manchmal ein neuer Faden eingefädelt werden, ein Kind getröstet, ein Buch vorgelesen, eine Mutter verabschiedet werden und Vieles mehr.

Ich schaue auf die Uhr – bald wird unsere Eurythmistin kommen und tatsächlich – gut gelaunt und freudig kommt sie zur Türe herein. „Ist heute Eurythmie?“ rufen die ersten Kinder und nun wissen sie, dass wir bald in den kleinen Saal im Obergeschoss unseres Kindergartens gehen werden.

Kurz darauf wird das Spiel beendet, die Kinder springen in die Garderobe. Ein Kind darf die Eurythmieschuhe austeilen – eine wichtige Aufgabe, die gerne jeder unbedingt machen möchte.

Dann darf jedes Kind sich einen Seidenumhang aussuchen. Ganz wichtig: Es gibt diese Umhänge in vielen Farben und es ist jedes Mal spannend, welche Farbe das einzelne Kind wählt.

Heute rot, weil die Freundin auch rot gewählt hat, oder grün, weil das die Lieblingsfarbe ist.

Alle Kinder sind nun angekleidet und so begeben wir uns zum Saal. Eigentlich langsam, aber das ist doch nicht möglich, die Vorfreude ist da und im Freien kann und muss man erst mal rennen. Aber vor der Eingangstüre, ja da muss man doch still sein und warten, bis die Eurythmistin die Türe öffnet und die Kinder empfängt. Zu Beginn sitzen alle Kinder und wir Erwachsenen auf den bereit gestellten Bänkchen.

Im Winter dürfen wir eine kleine Kupferkugel von einer Hand in die andere gleiten lassen, von Kind zu Kind. Im Sommer kommt uns der Purzmozelle besuchen, der in einem Körbchen unter einer kleinen Decke immer etwas versteckt hat, was wir nur mit den Händen ertasten und dann erraten können. Mal ein Tannenzapfen, mal eine Hagebutte, mal eine Walnuss. Purzmozelle lässt sich da die schönsten Dinge einfallen.

Singend ziehen wir in den Kreis und ahmen die Eurythmistin in ihren Gebärden nach, die sie mit kleinen Geschichten nach den jeweiligen Lautgesten vormacht. Ich bin jedes Mal zutiefst beeindruckt, wie vielfältig Bewegungen sein können und wie wenig Phantasiekraft ich doch habe. Leider. So schaue ich, die ich mit den Kindern mitmache, genau hin, um gut zu lernen.

*- Dazu muss man den Kindern gar nichts erklären, denn sie lernen in diesem Alter nicht mit dem Verstand, sondern über das Tun, die Bewegung, das heißt über den Willen, indem sie die Gebärden und Bewegungen im Raum nachahmend mitvollziehen. Die Nachahmungskraft ist das größte Lernpotenzial des kleinen Kindes. Hier kann es sich frei durch Betätigung seines eigenen Willens entfalten. So wählt sich jedes Kind seinen Moment und auch seinen eigenen Ansatz zur Gestaltung aus, indem es nachahmt. Das eine Kind wartet schon auf das Hämmern der Zwerge, das andere freut sich auf das Stampfen der Riesen, das Hüpfen der Pferdchen, das Schleichen des Kätzchens oder manch eines taucht erst dann in die Bewegung ein, wenn wir ganz fein als zarte Schneeflocken tanzen...usw.*

*Jedes Kind ergreift die Bewegungen seinem Wesen entsprechend unterschiedlich, selbst wenn es träumend da steht und nur zart andeutend die Fingerspitzen bewegt. In diesen Willens – und Entscheidungsstrom greift der Erwachsene nicht von außen ein, indem er Lernergebnisse fordert, sonst stößt er die geheime Ichtätigkeit zurück, die sich in der Nachahmung als Kraft des Auswählens und des sich Entschließens unbewusst, aber machtvoll übt.*

*Wenn in früher Kindheit (= 1. Jahrsiebt) sinnvolle Bewegungen und Gebärden, die aus dem Menschenwesen kommen (wie es in der Eurythmie der Fall ist), vollzogen werden, führt dies später (etw. 13-14 Jahr) dazu, dass das Kind seine Intelligenz, den Verstand, die Vernunft, das Unterscheidungsvermögen in gesunder Weise ausbilden kann. -*

Ist die Geschichte zu Ende, gibt es nach Weihnachten zwei Kreise – den inneren Kreis mit den Vorschulkindern und den äußeren Kreis mit den mittleren und kleinen Kindern. Dieser äußere Kreis darf sich nun setzen und wir schauen den Großen zu. Jetzt wird es spannend, denn für die großen Kinder ist das natürlich eine besondere Sache. Eine besondere Situation, die mit Freude und gleichzeitig auch mit etwas Anspannung gemeistert wird. Für mich und meine Kollegin ebenfalls, denn nun können wir sehen, wie die Großen im Mittelpunkt stehen, wie sie in nicht allzu langer Zeit in der Schule aufmerksam sein können, mitmachen können und ja, zuletzt, wie gut sie in ihrer Entwicklung, in der Körperbeherrschung sind. Hier können wir auch deutlich sehen, wenn ein Kind doch noch ein Jahr bei uns bleiben sollte, oder, dass es wirklich reif ist, in die Schule zu kommen. Ein besonderer Moment!

Zum Schluss verabschieden wir uns von der Eurythmistin und freuen uns schon auf den nächsten Freitag, dankbar, dass wir diese Stunde jede Woche haben dürfen. Im Sauseschritt geht es wieder zurück in unser „Haus“, in unsere Garderobe. Wieder darf ein Kind die Eurythmieschuhe einsammeln und wir Erwachsenen sammeln die Umhänge ein und versorgen sie.

Nun darf noch gespielt werden und es dauert nicht lange, dann gibt es Müsli für alle, der Kindergartentag endet mit dem Freispiel im Garten und mit einem Märchen zum Abschluss.

Ursula Dinger-Schulz und Dagmar Britz (Eurythmistin)



## Frühling im KinderSinnesGarten

Aktuell riecht, schmeckt und tönt alles nach Frühling. Schmetterlinge, Bienen und Hummeln sind unterwegs. Überall grünt und knospt es. Der KinderSinnesGarten geht in sein siebtes Gartenjahr. „Unser Kindergarten ist geschlossen. Bitte auch das Aussengelände nicht betreten. Danke!“ - wie unwirklich und unnatürlich wirkt es auf uns, wenn unser gesellschaftliches Leben fast zum Stillstand gekommen ist und ein latentes Gefühl der Angst herrscht bzw. massiv gezielt verbreitet wird. Die Redewendung „das verflixte siebte Jahr“ kommt uns immer wieder in den Sinn.

Wir hatten uns sehr auf die gemeinsame Arbeit mit den Kindergartenkindern im Frühjahr gefreut – denn jetzt müssen die Grundlagen für das Gartenjahr gelegt werden und dringend notwendige Arbeiten stehen an. In den letzten Wochen hatten wir den Winterschnitt durchgeführt, Tischbeete und Zäune repariert und Kompost ausgebracht. Auch unsere Wildbienen-Kokons hatten wir schon bestellt. Alles war vorbereitet und vor Ostern wollten wir mit den Kindern die Beete bestellen und Wildbienen schlüpfen lassen! Aber dann kam alles anders und durch die aktuell auferlegten Einschränkungen können wir nicht einmal mehr mit der „Notfallbetreuung“ im Garten arbeiten.

Und auch der abgesagte Kleiderbasar wirkt sich aus – Vieles war schon vorbereitet und die Einnahmen aus dieser Veranstaltung sind ein feste eingeplanter Pfeiler in unserer finanziellen Planung. Wir machen dieses Projekt ja komplett ehrenamtlich und losgelöst vom Kindergarten-Budget. Aber zum Glück haben wir Rücklagen auf- und ein breites Netzwerk ausgebaut.

Und dann wieder die unglaubliche Schönheit im Garten und die enormen Chancen, die sich auftun. So haben wir beispielsweise den Freiraum genutzt und einen tollen Kompostplatz eingerichtet. Versteckt hinter dem Zaun entlang des ehemaligen Weges bildet dieser Platz das neue Herz des KinderSinnesGartens. Und im Garten finden wir aktuell immer wieder „Kinderspuren“. Gebilde im Sand, Wannen mit Vogelfutter oder vergessenes Spielzeug. Besonders berührt hat uns ein kleines geflochtenes „Osternest“ aus frischen Weiden am Rande eines Beetes.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen nach dieser auferlegten Pause und sind absolut zuversichtlich, dass der Garten auch nach diesem besonderen Frühling noch reichhaltiger und vielfältiger ist!

Susan ne Kiener und Daniel Schaarschmidt

